

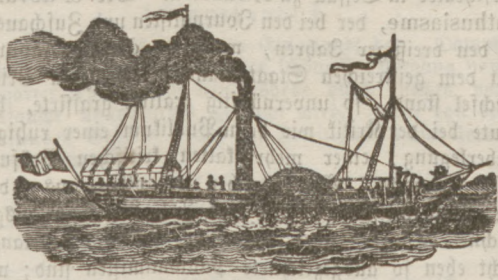
Danziger Dampfboot.

№ 204.

Freitag, den 1. September.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaisengasse Nr. 5 wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Diesige auch pro Monat 10 Sgr.



1865.

36ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztg. u. Annonc.-Bureau. In Leipzig: Jllgen & Fort. S. Engler's Annonc.-Bureau. In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau. In Hamburg, Frankf. a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, Donnerstag 31. August.

Das heutige „Dresdner Journal“ berichtet in einem Frankfurter Telegramm über die heutige Bundestags-Sitzung: Die Versammlung beschloß, sich bis zum 26. October zu vertagen. Bayern, Königreich Sachsen und Großherzogthum Hessen stimmten dagegen. — Der holsteinische Ausschuß hat mit 5 gegen 2 Stimmen beschlossen, die Erstattung des Vortrages über den mittelstaatlichen Antrag vom 27. Juli d. J. bis nach Eingang der von Oesterreich und Preußen in Aussicht gestellten weiteren Mittheilungen zu vertagen. Frankfurt a. M., Donnerstag 31. August. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung legten die Regierungen von Sachsen-Weimar, Sachsen-Koburg-Gotha und Sachsen-Weimingen Protest ein gegen die auf Lauenburg bezüglichen Festsetzungen der Gasteiner Uebereinkunft und stellten den Antrag auf Anwendung des Austrägalverfahrens. — Die Versammlung beschloß hierauf sich auf acht Wochen zu vertagen.

München, Mittwoch 30. August.

Die amtliche „Bairische Zeitung“ erklärt die Mittheilungen der „Debatte“ über hier gepflogene Verhandlungen zwischen Bayern, Sachsen und Württemberg für unrichtig. Im Gegentheil — sagt das Blatt — seitdem die diesseitige Regierung Kenntniß von der Gasteiner Uebereinkunft erhalten hat, ist dieselbe erst recht entschlossen, weitere Schritte in Frankfurt zu thun. Was den Erbprinzen von Augustenburg anbelangt, so hält die diesseitige Regierung nach wie vor daran fest, daß derselbe allein der kraft seines guten Rechtes zur Regierung der Herzogthümer berufene deutsche Fürst sei.

Wien, Donnerstag 31. August.

Der „Wanderer“ schreibt: Mit der kaiserlichen Entschliebung vom 28. d. M. soll der siebenbürgische Landtag aufgelöst und ein anderer Landtag einberufen sein, welchem der Wahlmodus für Siebenbürgen vom 3. Juni 1848 zu Grunde gelegt ist. Die „Debatte“ schreibt: Der ehestens einzuberufende siebenbürgische Landtag wird sich ausschließlich mit der Revision der siebenbürgischen Unionsgesetze beschäftigen. Mit der Unionsfrage wird auch der ungarische Landtag sich unter den ersten Angelegenheiten zu beschäftigen haben.

Florenz, Mittwoch 30. August.

Gestern sind in Brescia einige Unruhen vorgefallen wegen der Steuererhebung. Die Nationalgarde und die Truppen haben jedoch die Ruhe und Ordnung schnell wieder hergestellt. Mehrere Personen sind leicht verwundet. — Es geht das Gerücht, daß der Unterrichtsminister Natoli das Portefeuille des Innern, Bianchi das Ministerium des öffentlichen Unterrichts übernehmen wird. — Der Jahrestag von Aspromonte ist im ganzen Reiche ohne jedwede Störung der öffentlichen Ordnung vorübergegangen.

Paris, Donnerstag 31. August.

Der Kaiser ist gestern hier angekommen, um einen Ministerrath abzuhalten. Auch soll heute der Empfang des spanischen Botschafters stattfinden. — Der Abend-Moniteur sagt in seiner politischen Wochenschau: Die Gasteiner Uebereinkunft ist veröffentlicht worden. Wir wollen hier nicht die verschiedenen Clauseln derselben ihrem Werthe nach abwägen; wir können aber doch nicht umhin, hier zu constatiren, daß die Aufnahme, welche die Gasteiner Uebereinkunft in Deutschland gefunden hat, eine nicht

sehr günstige ist. Die Unzertrennlichkeit der beiden Elbherzogthümer gehörte zu denjenigen Prinzipien, welche bis jetzt von dem Wiener und Berliner Kabinete unablässig proclamirt worden waren. Die Gasteiner Uebereinkunft geht von einem durchaus entgegengesetzten Ibeengange aus. Sie läßt überdies keine Intervention der Herzogthümer bei der Regelung ihres eigenen Geschickes zu und trägt der Nationalität Nordschleswigs nicht Rechnung. Die beiden Höfe stellen allerdings diese Combination nur als provisorisch dar. Sie haben den Gebrauch ihrer Souveränitätsrechte geographisch unter sich getheilt, nur so lange, bis eine neue Verständigung zwischen ihnen erzielt sein wird. Man muß also abwarten, um ein Endurtheil über ihre Politik in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit fällen zu können. Das amtliche Blatt bespricht ferner die in dem von Neglio veröffentlichten Rundschreiben an die Wähler enthaltenen Ideen. — In Bezug auf die in Bucharest jüngst stattgefundenen Unruhen sagt der Moniteur, daß dieselben in den Donau-Fürstenthümern eine große Aufregung hervorgerufen hätten, und Symptome einer bedauerlichen Mißstimmung wären. Die Klagen gegen den Fürsten Coussa seien keineswegs grundlos. Die Wiener Zeitungen sprächen von einer Intervention. Das amtliche Organ will aber keine Intervention weder Seitens der Gesamtheit der europäischen Mächte, noch Seitens einer einzelnen Macht, da eine solche Reihe von Verwickelungen für die Kabinete hervorgerufen würde. Wie die Dinge heute ständen, so wäre das Einzige, was man thun könne, dem Fürsten Coussa die Nothwendigkeit begreiflich zu machen, sich zu rechtfertigen gegen die wider ihn gemachten Angriffe, indem er eine tadellose Politik verfolge und in die Verwaltung wieder Ordnung zurückbringe. Die Kabinete dürften ihm aber unter den obschwebenden Umständen ihre moralische Unterstützung nicht versagen. — Kritischaukoff, der Mörder des russischen Botschaftssecretärs, ist heute zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt worden.

— Der Kaiser hat heute den neu ernannten spanischen Botschafter Bermudez de Castro in feierlicher Audienz empfangen. Lissabon, Mittwoch 30. August. Das Ministerium hat, da es sich in den Cortes in der Minorität befand, seine Demission eingereicht. Der Herzog von Salbanha ist vom Könige mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden.

Berlin, 31. August.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Das Eisenbahnenwesen Preußens erfreut sich allgemeiner Anerkennung und hat sich namentlich durch die Sicherheit der Beförderung einen wohlverdienten Ruf erworben. Um so mehr muß man beklagen, daß in jüngster Zeit eine Reihe mehr oder minder schwerer Unfälle auf den Bahnstrecken vorgekommen ist, welche unter der Verwaltung des Directoriums der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft stehen. Wie wir erfahren, hat der Herr Handelsminister von diesen Vorgängen Anlaß genommen, nicht allein mit einer ersten Klage gegen die erwähnte Verwaltung einzuschreiten, sondern auch die sorgfältige Ueberwachung der Vorkehrungen anzuordnen, welche zur Herstellung einer größeren Sicherheit des Fahrdienstes geeignet sind. Unmittelbar nach dem entsetzlichen Unglücksfalle bei Budau ist zunächst das Königl. Eisenbahn-Commissariat angewiesen worden, die strengste Untersuchung aller Einzelheiten des Vorgangs und die unnach-

sichtige Bestrafung aller Schuldigen zu veranlassen, gleichzeitig aber auch die Betriebseinrichtungen auf jenen Bahnen einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen, um die Mißstände zu ermitteln, durch welche so häufige Unfälle möglich wurden. In das Gebiet dieser Untersuchung fällt nicht bloß das System der Einrichtungen bei Benutzung des Hauptgleises zum Rangiren und die Sicherstellung dieser Operation durch Signale, sondern auch die verantwortliche Leitung derselben auf der Station und die Oberleitung des Betriebes. Außerdem ist dem genannten Directorium durch Verfügung des Handelsministers aufgegeben worden, nach genauer Revision der Betriebsverwaltung alle für die Sicherstellung des Fahrdienstes erforderlichen Veränderungen in Personen und Dingen schleunigst vorzunehmen und für eine umsichtige Leitung und gewissenhafte Aufsicht bei nachrücklicher Handhabung der bestehenden Reglements Sorge zu tragen.“

— Die „Voss. Ztg.“ sieht voraus, daß die Einverleibung der Herzogthümer in Preußen unwiderruflich der schließliche Ausgang sein werde; Preußens Stellung in Deutschland und Europa verlange dies, aber die „Voss. Ztg.“ will, daß die Bevölkerung Schleswig-Holsteins ihr Jawort dazu gebe und sie werde es thun, wenn Preußen die Herrschaft in Schleswig dazu benutze, die Gemüther zu beruhigen und für sich zu gewinnen.

— In der gestrigen (Mittwochs-) Sitzung der Coalitionscommission ward die Generaldiscussion über Frage 6, die Prüfung betreffend, fortgesetzt. — Der Handelsminister wohnte der Sitzung bei, in welcher es einem Mitgliede vorbehalten blieb, Specialitäten mitzutheilen, welche der Versammlung neu zu sein schienen und aus denen nachgewiesen werden sollte, daß die Prüfung der Handwerker nicht bloß überflüssig sei, sondern unter gewissen Verhältnissen selbst der Moral Eintrag thun könnte. Die Prüfung sei auch gegenüber dem Auslande ohne Bedeutung. Wenn z. B. ein geprüfter preussischer Handwerksmeister nach Amerika überseide, zeige sich die gänzliche Nutzlosigkeit der abgelegten Prüfung, wozugegen andererseits Pariser Hutmachergesellen ohne Prüfung wegen ihrer eleganten Arbeit in Berliner Hutfabriken gern beschäftigt würden. Die Abstimmung über Position 6 zerfiel in vier Theile, von denen die beiden folgenden als die wichtigsten erschienen: 1) Erfordert die Aufhebung der §§. 31, 32, 47 und 48 der Verordnung vom 9. Februar 1849 nothwendiger Weise auch die Aufhebung der in Abschnitt II. und III. derselben Verordnung enthaltenen Bestimmungen? Antwort: Nein mit 18 gegen 16 Stimmen. 2) Ist, abgesehen von der Aufhebung jener §§., die Aufhebung der in den genannten Abschnitten enthaltenen Bestimmungen über die Meisterprüfungen wünschenswerth? Antwort: Ja, mit 29 gegen 5 Stimmen. Die zwangsweise Gesellensprüfung wurde ebenfalls verworfen, den Lehrlingen jedoch freigestellt, sich prüfen zu lassen, um Gesellen zu werden.

— Das „Dr. J.“ berichtet den am Dienstag zu Neuschönefeld erfolgten Tod des Directors der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft Gustav Harckort.

— Wie gestern an der hiesigen Börse glaubhaft versichert wurde, ist in diesen Tagen das Eigenthum der „Berliner Börsen-Ztg.“ für 150,000 Thlr. von Hrn. von Killisch-Horn an eine Actien-Gesellschaft übergegangen.

Breslau, 30. Aug. Wie die „Bresl. Ztg.“ vernimmt, werden künftig auf höheren Befehl die Regierungs-Amteblätter nicht mehr die üblichen offi-

ziellen Leitartikel enthalten. Seit vier Wochen sind dieselben auch in der That in dem hiesigen Amtsblatte unterblieben.

Hamburg, 29. Aug. Das für die Nordpol-Expedition gecharterte englische Schraubenschiff wurde gestern hier erwartet, war aber am Nachmittage noch nicht angekommen. Im Falle dasselbe rechtzeitig käme, hoffte man, heute noch die Reise antreten zu können. Dem Korvetten-Kapitän Werner, der sich augenblicklich hier befindet, ist der erbetene Urlaub jetzt definitiv abgeschlagen. Die Führung der Expedition wird demnach der Kapitän Hagemann übernehmen. Außer Herrn Dr. Ferd. Wiebel wird noch Herr Dr. Fischer-Benzon aus Kiel, Geologe und Zoologe, der Expedition sich anschließen.

Kopenhagen, 28. Aug. Heute Mittag um 12 Uhr fand die feierliche Eröffnung des Reichsraths im Saale des Folkethings auf dem Schlosse Christiansburg statt. Die Mitglieder beider Thinge sammelten sich um die anberaumte Zeit, worauf die Minister Bluhme, Hansen, Brästrup, Tillisch und David Schlag zwölf Uhr in Gala-Abendkleidung eintraten und sich vor dem königlichen Throne aufstellten. Der Conseilspräsident Geh. Rath Bluhme verlas darauf das königliche Rescript, welchem zufolge er ermächtigt wurde, da Se. Majestät nicht selbst den Reichsrath zu eröffnen gedächte, die Eröffnung desselben vorzunehmen. Nachdem das Rescript verlesen war, geschah ein Gleiches, während die Versammlung sich von ihren Plätzen erhob, mit der königlichen Botschaft, welche in tiefer Stille angehört wurde. Nach Beendigung dieser Vorlesung rief der Abgeordnete Herr J. A. Hansen: „Es lebe der König!“ welchem der Reichsrath mit einem neunmaligen Hurrah! anstieß. Darauf erklärte der Conseilspräsident die dritte außerordentliche Session des Reichsraths für eröffnet und forderte die Thinge auf, sich zu constituiren.

Wien, 27. Aug. Es scheint, daß die Wiener Handelskammer bereits Mittel und Wege sucht, um ihren Beschluß, den deutschen Handelstag nicht zu beschicken rückgängig zu machen, und allerdings hat dieser Beschluß nicht nur in politischen, sondern auch in commerciellen und industriellen Kreisen eine sehr scharfe Verurtheilung gefunden. Die Angelegenheit ist, dem Plenarbeschlusse zum Trost, in der betreffenden Section bereits nochmals erwogen, und von 13 anwesenden Mitgliedern haben 8 ihr Bedauern ausgesprochen, daß die Kammer in Frankfurt nicht vertreten sein werde. Da nun seitdem der ständige Ausschuß des Handelstags noch einen wie es scheint, in letzter Stunde ausgearbeiteten und zur Vorlage an den Handelstag bestimmten Entwurf einer allgemeinen deutschen Concursordnung hierher mitgetheilt hat, so dürfte darin der Anknüpfungspunkt gegeben sein, die Beschickung des Handelstags nochmals in Erwägung zu ziehen. Wien würde übrigens in keinem Fall ganz ohne Vertretung in Frankfurt sein, denn im Gegensatz zu dem ebenfalls ablehnenden Beschluß des bürgerlichen Handelsgremiums hat das Großhandlungs-Gremium einen Repräsentanten zu entsenden beschlossen.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 1. September.

§§ [Cirque Hinné]. Die gestrige Vorstellung bot ein sehr reichhaltiges Programm und der Besuch war auch ein recht zahlreicher. Wir lernten den Clown Cinquivalle als tüchtigen Parforcereiter auf ungesatteltem Pferde kennen und wurden überrascht durch die malerischen Stellungen und Kraftproduktionen der 3 Athleten zu Pferde, wie auch durch die Leistungen des Hrn. Franklin auf dem Schwung-Trapez, welches von seinem früheren Hiersein bei andern Gesellschaften noch in bestem Andenken steht. Herr und Frau Hinné waren uns alte liebe Bekannte, welche wir doch stets aufs Neue als Schulleiter bewundern müssen. Ebenso sahen wir mit vielem Vergnügen die lieblichen Gestalten der beiden jungen Damen Adele Slezak und Miß Zephora in ihren verschiedenartigen National-Tänzen. — Die Komiker waren gestern weniger beschäftigt; dagegen erregten Bierfäßler die Lachlust der Zuschauer in hohem Grade. Wer die originelle Dressur der 4 Pudel nicht gesehen hat, kann sich keinen Begriff davon machen, daß diese Thiere Jung und Alt zum unaufhörlichen Lachen reizen; vornämlich ist es der schwarze Pudel, welcher der Clown der 4stübigen Gesellschaft zu sein scheint; alle Kunststücke der andern Hunde ahmt er possirlich nach oder bezieht sich dieselben eher auszuführen als die andern; kurz, er ist der unermüdliche Spasmacher. — Nicht weniger unterhaltend ist die Dressur des Maulsellers. Mit großer Beharrlichkeit versuchten zwei Holzarbeiter zu wiederholten Malen das Thier

zu besteigen und den Ritt zu beginnen, um eine Prämie von 25 Thln. zu gewinnen; aber es gelang nicht, so fest sie sich auch an den Hals des Thieres klammerten: im Nu lagen sie auf der Erde beim schallenden Gelächter des Publikums. — Am erstaunlichsten ist indeß die Zähmung der 6 Löwen und die Kaltblütigkeit und Ruhe des Thierbändigers Batty, welcher diese wilde Bestien aufs äußerste reizt und dann mit ihnen spielt wie mit Schooßhündchen.

○ Zum letzten Male hatte das Publikum gestern Gelegenheit in dem Abschieds-Benefiz die Grazie und Anmuth des Tänzerpaares Röder-Buchey vom Hoftheater in Dessau zu bewundern. Der ei devant-Enthusiasme, der bei den Journalisten und Zuschauern in den dreißiger Jahren, wo die „divine-Fanny“ mit dem geistreichen Staatsmann v. Geng in Briefwechsel stand, so unvernünftig exaltirt grassirte, hat heute bei der Kritik wie beim Publikum einer ruhigen Ueberlegung, einer mehr kalten kritischen Prüfung Platz gemacht. Wir sprechen es offen aus, daß Hr. Balletmeister Röder und Fr. Buchey ausgezeichnete Tänzer, aber was ihre Mimik anbelangt, nicht eben so ausgezeichnete Pantomimisten sind; wir müssen aber ferner hinzufügen, daß wir selten so weiche und elastische Pas gesehen haben, wie sie Fr. Buchey auszuführen versteht und daß wir noch niemals hier in Danzig einen Tänzer von solcher Muskelkraft und solcher Soupleesse zu bewundern Gelegenheit fanden, wie sie Hr. Röder bei allen Tänzen, die wir von ihm sahen, an den Tag legte. — Reichliche Blumen Spenden wurden Fr. Buchey und ein Lorbeerkranz Hrn. Röder an ihrem Benefiz vom Publikum zu Theil.

— Ebenso wie in unserer Stadt, wird in Stettin auch beabsichtigt, den allgemeinen Kirchhof von der Stadt zu verlegen.

†† Die Kunststreitergesellschaft des Herrn Director Hinné begiebt sich Mitte der nächsten Woche von hier nach Magdeburg.

— Der Dominik geht seinem Ende entgegen; das schlechte Wetter hat Manchem einen Strich durch die Rechnung gemacht; Viele haben es vorgezogen, da ihnen ein besseres Geschäft nicht in Aussicht stand, den heimathlichen Heerd wieder aufzusuchen. Doch die „Langen Buden“ haben sich in dieser Geschäftsstille wacker gehalten; sie haben bis an's Ende des Marktes ausgeharrt und zu wünschen wäre es, wenn die letzten Markttage noch einigermaßen Ersatz böten. Herr Elias Cohn aus Berlin, der zu den im Victoria-Theater stattgehabten Präsentenvertheilungen die Prämien lieferte, hat z. B. ein ganz reichhaltiges Lager von Leder- und Galanteriewaaren, welches bei etwaigen Einkäufen zu berücksichtigen wäre und woraus sich noch immer ein paar Präsenten-Vertheilungen arrangiren ließen.

†† In der heutigen Sitzung des Criminal-Gerichts, in welcher 15 Anklagen zur Verhandlung kamen, wurde ein Ockfahn-Schiffer aus Schlesien wegen Verletzung der Schamhaftigkeit, deren er sich am 1. August auf dem Buttermarkt hieselbst schuldig gemacht, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

†† Herr J. J. Lüttgens wurde heute vom hiesigen Criminal-Gericht wegen Beamtenbeleidigung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

†† Leider ist hier in diesen Tagen wieder ein Selbstmord vorgekommen. Der Selbstmörder, ein ehemaliger Kutscher, Namens Wehrmann, hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Marienburg, 29. Aug. Der Geheime Justizrath Schmidt aus Marienburg, ein Bruder des Directors des K. Eisengießerei-Amtes, hat das Unglück gehabt, auf einem Ausfluge nach dem Thüringischen einen Arm zu brechen und zu verrenken. Der Arzt in Friedrichsrode leistete dem 81 jährigen Greise die erste Hilfe, empfahl ihm aber zur weiteren Behandlung nach Berlin zu eilen. Er befindet sich jetzt zu Berlin in Behandlung des General- Stabsarztes Prof v. Langenbeck.

Czerwinst, 28. Aug. Bekanntlich verläßt uns der gefiederte Sommergast, der Storch, in der Regel noch vor Bartholomäustag. Man sieht nach diesem Tage gewöhnlich nur noch vereinzelte, meistens kränkliche Exemplare. Auffällig ist es demnach, daß heute noch dieser Vogel massenhaft hier zu sehen ist, ein Umstand der auf einen folgenden langen und klaren Spätsommer schließen läßt.

Lauenburg i. Pm., 29. Aug. Ein Thurm in der Stadtmauer hier (das Storchnest genannt,) der seit länger als sechs Jahrhunderte den Stürmen

der Zeit getrotzt, war, da derselbe sich seit einiger Zeit westwärts neigte, mit den darin eingerichteten Wohnungen zum Abbruch verkauft und die Arbeit auch bereits in Angriff genommen. Am gestrigen Abende, nachdem die dabei beschäftigten Arbeiter beim Eintritt der Dunkelheit sich kaum entfernt hatten, stürzte die westlich gelegene 40 Fuß hohe und zum Theil 8 Fuß starke Mauer in den daneben gelegenen Wallgraben. Glücklicherweise ist bei diesem Unfall Niemand beschädigt, der, einige Minuten früher eingetreten, mehrere Menschenleben hätte kosten können. (Ober-Bez.)

Stralsund, 28. Aug. Die Sturmsignale werden hier bereits von den Schiffen aufmerksam beachtet. Selbst für die Küstenschiffahrt sind sie von erheblicher Wichtigkeit. Die von der Oder über das Haff und dem Greifswalder Bodden hierher kommenden Rähne sind keineswegs seefest und unterziehen sich bei dem Durchsegeln der genannten Binnengewässer einer nicht geringen Gefahr. Sie können sich nunmehr vor jeder Fahrt erkundigen, ob sie Sturm zu befürchten haben, und wenn Anzeichen eines solchen telegraphisch gemeldet werden, ihre Fahrt aufschieben. Die mehrfach geäußerte Ansicht, als seien die Sturm-signale in einem Binnenhafen, wie der unsrige, nicht von Bedeutung, ist sonach schon thatsächlich widerlegt.

Victoria-Theater.

Herr Chronogel hatte zu seinem Benefiz gewählt: „Moriz Schnörche“, „Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern“ und: „Zettchens Liebe und Kabale.“ Der Benefiziant spielte wiederum mit bereits bekannter Routine und erzielte im Verein mit den übrigen Kräften eine recht belustigende Wirkung. Mit der gestrigen Vorstellung wurde das Sommer-Theater für dieses Jahr geschlossen und hat auch Herr Julius Radike an diesem Tage die Direction niedergelegt. Wir hätten Hrn. Radike für seine rastlosen Bemühungen, dem Publikum Neues und Pikantes zu bieten, wohl einen günstigeren Erfolg gewünscht. Sehen wir auf Hrn. Radike's mit großer Lust und Energie begonnenes und fortgeführtes Theater-Unternehmen zurück, so müssen wir bekennen, daß das Danziger Publikum, eben so wenig wie das Elbinger, seinem unermüdlichen Eifer nicht die Theilnahme geschenkt, welche derselbe verdient.

Die Sonne.

(Schluß.)

Auch unsere Künste und Manufacturen können sie so wenig wie die Natur selbst entbehren. Welche Veränderungen wir auch mit den Körpern, wie sie uns die Natur gegeben hat, vornehmen mögen, sie bestehen alle nur in der Trennung oder Zusammenfügung ihrer Theile und in einer unseren Zwecken gemäßen Verwandlung ihrer Gestalt. Wir schmelzen sie, um ihnen eine andere Gestalt zu geben, wir trennen die zusammengesetzten, um ihre uns nutzlosen oder schädlichen Theile zu entfernen, und wir verbinden die getrennten wieder, um sie auch dadurch unseren Absichten dienstbar zu machen. In allen diesen Operationen ist die Wärme das wichtigste, oft das einzige Instrument. Auf ihren Wink erweichen die härtesten Körper, das Gold wird Wachs, das Eisen Wasser und die ganze Natur wird verändert, um unseren Bedürfnissen, um unserm Vergnügen, oft selbst nur um unsern Einfällen zu gehorchen.

Aber nicht bloß in unseren technischen, auch in unseren wissenschaftlichen Arbeiten spielt dieses Agens eine große und wichtige Rolle. Wer in einer hellen Nacht den gestirnten Himmel betrachtet, glaubt schon Alles gesehen zu haben, wenn er die Größe und die gegenseitige Lage dieser Gestirne kennen gelernt hat. Der Astronom aber weiß, daß er diesen Himmel keineswegs so sieht, wie er in der That ist, daß er ihn vielmehr durch eine große täuschende Linse, durch eine Kugelschale von Luft sieht, die alle Gegenstände gleich einem Hohlspiegel verzerrt und keinen derselben an einem wahren Orte erscheinen läßt. Er weiß, daß diese optischen Täuschungen mit der Entfernung der Gestirne von dem Horizonte, daß sie von Nacht zu Nacht, ja von Stunde zu Stunde wechseln und daß dieser Wechsel mit von der ebenfalls wechselnden Wärme der Atmosphäre kommt. Selbst das Instrument, mit welchem er diese Veränderung beobachtet, ist wieder ähnlichen Aenderungen unterworfen, und wie die Temperatur seiner Umgegend anders wird, ziehen sich auch seine Theile zusammen und auseinander. Ein einziger Sonnenstrahl, der auf das Instrument fällt, ein einziger Hauch von einem kühlen Zugwinde, ja die den Beobachter selbst umgebende Atmosphäre seines eigenen Körpers ist schon im Stande, den metallenen Bogen des Kreises zu verzerrern und Aenderungen hervorzubringen, die man lange genug an dem Himmel gesucht hat, wäh-

rend sie ihre wahre Ursache in dem Instrumente oder dessen Umgebung hatten. Unsere solidesten Gebäude aus den alten Zeiten, die sprichwörtlich als Symbole einer unwandbaren Festigkeit gelten, werden täglich, ja stündlich von der Wärme in immerwährende Bewegung gesetzt. Seit den Versuchen, die man mit den höchst empfindlichen Libellen Reichenbach an der Sternwarte Brera zu Mailand angestellt hat, ist es bekannt, daß jeder Thurm und jedes Haus, wenn es bald auf dieser, bald auf jener Seite von der Sonne beschienen wird, gleich einem Pendel hin und wieder geht, ohne auch nur zwei Augenblicke dieselbe Lage beizubehalten.

Aber welche noch viel größere Rolle ist dieser unsichtbaren Macht in unserer Chemie angewiesen worden! Unauflöslich scheinende Körper trennt sie in ihre Elemente; die heterogensten Massen schmilzt sie zu einem gemeinsamen, einformigen Körper; sie weckt seit Jahrtausenden schlafende Affinitäten aus ihrem Schlummer zu neuer Thätigkeit und sie zerreiht selbst die Bande der chemischen Attraction; die jeder andern uns bekannten Kraft spottend widerstehen. Durch Bindung und Freiwerden der Wärme entstehen alle unsere Compositionen und Decompositionen der natürlichen Körper, und diese zwei Prozesse sind es, durch die wir in der einen Hand fürchterliche Detonationen mit einer Alles verzehrenden Hitze, und in der anderen eine Kälte erzeugen können, gegen welche die Temperatur unserer Pole noch für hoch gelten kann.

Aber wozu erst Sternwarten und Laboratorien aufsuchen, um Beispiele für die Thätigkeit einer Kraft zu finden, die uns überall und zu allen Zeiten in der Nähe umgiebt. Im Schlafe und im Wachen, zu Hause oder auf dem Felde, bei Tag oder bei Nacht, in der heißen und in der kalten Zone — überall ist sie, überall wirkt sie, und überall sind wir ihre Sklaven zugleich und ihre Meister.

Wir sind ihre Sklaven. — Denn ohne sie vermögen wir nicht einen Augenblick zu leben, und ohne ein genau bestimmtes Maß derselben können wir dieses Leben ebenso wenig in Frieden genießen. Sie herrscht gebieterisch über unsere Freuden und über unsere Leiden. Sie legt uns auf das Siechbett hin und hilft uns wieder von demselben auf. Sie ist unsere Krankheit und unser Arzt zugleich. In der brennenden Hitze des Sommers lehnen wir unter ihrem Drucke, und in der starren Kälte des Winters schauern wir ob ihrem Mangel.

Wir sind aber auch ihre Meister. — Denn wir zwingen sie, unfrem Willen zu gehorchen und unsere Zwecke zu befördern. Mitten unter den Schnee- und Eisbergen des Nordens muß sie mit uns in unserer Stube wohnen, und selbst außer derselben darf sie, in unüberwindliche Kleider eingeschlossen, unsern Körper nicht verlassen. In dieselben Kleider brauchen wir auch in der heißen Zone, um ihren Andrang von uns abzuhalten. Wir entfernen sie aus dem Wasser, um uns während der heißen Jahreszeit mit Eis zu kühlen; wir bringen sie wieder in größerem Maße in das Wasser zurück, um im Winter unsere Wohnungen zu erwärmen.

Wenn wir schlafen, so ist unser Zimmer mit den Mitteln versehen, die Wärme festzuhalten. Wenn wir zu Tische sitzen, so ist wieder sie es, die unseren Speisen ihre Genießbarkeit, ihren Nutzen und ihre Würze giebt. Sie bereitet unsere Gerichte in der Küche, wie sie die Früchte in unseren Gärten kocht und zur Reife bringt. Die angenehmen Säfte, die das Blatt des Theebaums, oder die Bohne der Kaffeeerde, oder die Cacaobohne in sich schließt, würden uns immer verborgen geblieben sein, wenn sie uns die Wärme nicht aufgeschlossen hätte, und selbst die Vereitung aller andern künstlichen Getränke, die uns erquickend und erwärmen, die unsere durch Arbeit und Anstrengung ermatteten Glieder stärken, würden uns noch ein Geheimniß sein, wenn wir, gleich dem blödsinnigen Feuerländer, mit der Erhaltung und Anwendung der Wärme auf die Körper der Natur noch unbekannt wären.

Selbst das Licht, jene an sich so köstliche Gabe des Himmels, wie oft würden wir uns vergebens danach sehnen, wenn dieselbe allgütige Hand, die es uns gegeben, jenes andere noch köstlicher Geschenk zurückbehalten hätte! Wenn die Sonne ihr Antlitz von uns wendet und die Erde in Finsterniß einhüllt, wenn sie, wie in den Polargegenden, sechs volle Monate nicht wiederkehrt, dann ist es die Wärme, die unsere Luft in Flammen setzt; dann zünden wir mit ihrer Hilfe unsere Kerzen, unsere Lampen an und schaffen uns künstliche Tage mitten in der tiefsten Nacht; dann lassen wir unsere Sonnen leuchten zu unseren Geschäften, zu unseren geselligen Vergnügungen und vermehren so die Summe der Genüsse und die Länge unsres Lebens durch nützlich oder angenehm verbrachte Stunden, die wir ohne jene Himmelsgabe in dumpfer Unthätigkeit verloren oder in tragem Schlafe verträumt hätten.

Bermischtes.

* * * Aegypten, das sonst so viel Getreide auszuführen pflegte, hat dieses Jahr eine solche Mißernte, daß es Korn einführen muß, und zwar um so mehr, als ungeniein ausgedehnte Ländereien für den Baumwollbau verwendet wurden.

Richtige Auflösungen des Zahlenräthfels in Nr. 201 d. Bl. sind noch eingegangen: Von S. Büttner, Redacteur in Königsberg. Von A. Euter in Schidlitz. Von der alten treuen Abonnentin A. R. von hier.

Herrn M. diene hiermit zur Nachricht, daß der Freund des Achilles nach der Liade ebenso gut Patroklos als Patroklos heißt. M.

[Eingesandt.]

Es ist bereits in einem Eingesandt des „Dampfbots“ gerügt worden, daß der schöne Spaziergang vom Neugarter Thore nach Bischofshöhe durch Pfägen von Mißjauche unangenehm gemacht wird. Kann von der betreffenden Behörde nichts zur Beseitigung dieses Uebelstandes gethan werden? —

Ein Freund des bezeichneten Spazierganges.

Meteorologische Beobachtungen.

31	4	338,08	+ 14,6	Ost klar, leicht bewölkt.
1	8	334,19	11,2	SW. do. bedekt.
12		332,54	11,8	do. stürmisch do.

Durchschnittspreise für Getreide und Kartoffeln in den 13 bedeutendsten Marktstädten der Provinzen Ost- und Westpreußen im Monat Juli 1865 nach einem monatlichen Durchschnitte in Silbergrößen und Scheffeln angegeben:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
und zwar in	67 1/2	49 1/2	36 1/2	30 1/2	22 1/2
Königsberg	64 1/2	51 1/2	40 1/2	33 1/2	32 1/2
Memel	76 1/2	55 1/2	40 1/2	36 1/2	29 1/2
Tilsit	69 1/2	51 1/2	36 1/2	33 1/2	27 1/2
Insterburg	68 1/2	51	40 1/2	31 1/2	25 1/2
Braunsberg	65	45 1/2	36 1/2	31 1/2	30 1/2
Rastenburg	70	56 1/2	45	41	34
Reidenburg	65	38 1/2	30	25	10
Danzig	66 1/2	47 1/2	32 1/2	29 1/2	20 1/2
Elbing	61 1/2	47	44 1/2	31 1/2	26 1/2
Gonitz	—	51 1/2	32 1/2	25 1/2	10 1/2
Graudenz	67 1/2	47 1/2	31 1/2	27 1/2	15 1/2
Kulm	69 1/2	50 1/2	34 1/2	27 1/2	15 1/2
Thorn	62 1/2	47 1/2	34 1/2	27 1/2	13 1/2

Schiffahrt im Hafen zu Neufahrwasser pro Monat August 1865.

Eingel.: Segelsch. 239	Abgef.: Segelsch. 237
do. Dampfsch. 31	do. Dampfsch. 31
Summa 270 Sch.	Summa 268 Sch.
Davon kamen aus:	Davon gingen nach:
69 preussischen Häfen	39
69 englischen	118
58 dänischen	5
28 schleswig-holsteinischen	9
10 schwed. u. norwegischen	29
10 holländischen	19
7 mecklenburgischen	2
5 bremischen	15
4 russischen	—
3 hamburgischen	2
3 französischen	11
2 belgischen	12
1 lübeckischen	1
1 hannoverschen	1
— ostenburgischen	3
— spanischen	1
— grönlandischen	1
270	268

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: Ballast 159, Steintohlen 27, Stückgüter 24, Heeringe 13, Kalksteine 9, Gypssteine 6, Alt-Eisen 3, Coak, Salz, Eisenbahnschienen, Schlemmkreide, Ralf je 2, Granitsteine, Steintohlen u. Coak, Steintohlen u. Cement, Steintohlen u. div. Güter, Eisen u. Dachpfannen, Kob-Eisen, Stückgüter u. Holz, Stückgüter u. Granitsteine, Stückgüter u. Cement, Kaffee, Dachpfannen u. Petroleum, Pottasche, Pottasche u. Del, Cement, Schiefer, Kreide, Theer, Petroleum, Roggen je 1 Schiff.

Von den abgefegelten Schiffen hatten geladen: Holz 112, Roggen 70, Weizen 56, verschied. Getreide 7, versch. Getr. u. div. Güter, Ballast je 4, Stückgüter, Weizen u. Gerste je 2, Holz u. div. Güter, Weizen u. Erbsen, Weizen u. Roggen, Weizen u. Saat, verschied. Getr. u. Holz, verschied. Getr. u. Salzfleisch, Roggen u. Erbsen, Roggen u. Gerste, Roggen u. Möbel, Thierknochen, Pulver je 1 Schiff.

Handel und Gewerbe.

Danzig, 1. Sept. Wengleich die Bitterung noch keinesweges beständig schön zu nennen und in Zwischenräumen von 24 Stunden ab und zu ein kurzer Regen eintritt, so haben die Ernte-Arbeiten in letzter Woche doch ziemlich gefördert werden können, und was nicht vorher schon durch die Bitterung verdorben war, ist endlich eingebracht, doch giebt auch dieses leider den Beweis für Wenig und Schlecht. — In England ist das Weiter unbeständig geblieben. In einigen Grafschaften hat man mit Ernte-Arbeiten fortfahren können, in anderen sind sie unterbrochen worden; man darf annehmen, daß nur noch im nördlichsten Theile Englands der Weizen zu nehmen ist, Schottland baut hauptsächlich Sommergetreide, und wie sehr verschieden die Qualität des neuen

Weizens fällt, beweisen die Notkrungen, beispieelsweise aus Cambridgeshire vom letzten Sonnabend: 38—48 sh. Bester Weizen hat am meisten geitten, jedoch zeigen auch die feuchtesten Proben weniger Auswuchs als man hätte erwarten müssen, die Condition und die Ausbildung im Korn ist das Schlechteste an ihnen. London hat ein großes Geschäft gehabt, aber hauptsächlich in schwimmendem Shirka-Weizen, welche mit 42—43 sh. verkauft worden, während unsere baltischen Anstellungen auf 45. 55sh. C. F. A. gehalten werden. — Der Umfah an unserm Markte war an den meisten Tagen matt und klein, 2 bis 300 Last Weizen, vorgestern gar nur 30 Last, am 29. wurden aber 1000 Last gehandelt, in Folge von regnerischen Berichten aus England. Die Preise schägen wir fl. 5—10 höher als gestern vor 8 Tagen, besonders ausgearbeitete Unterpolnische, vernachlässigt todt und kranke Oberpolnische. Auch sah man bereits einige Proben diesjährigen Weizens, von sehr mittelmäßiger und schlechter Beschaffenheit, für den sich gar keine Nehmer fanden. Gefordert wurden bei 120. 25pfd. je nach Qualität 50—65 Sgr. pr. 85pfd. Roggen ging fast täglich flauer und für besten inländischen gaben Bäcker noch einen Preis wie 50 Sgr., polnische Roggen 124. 27pfd. kauft man zu fl. 285—290 pr. 4910pfd. und Frühjahrstermin ist ebenfalls vernachlässigt, nur vorgestern und gestern erholte sich der Preis wieder bis fl. 322 1/2—325. Frische Gerste etwas theurer, desgleichen Erbsen. Auf der Pizerabla liegen gegenwärtig noch zwischen 3500—4000 L. Weizen und Roggen.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 31. August:
Duarneland, Bella, v. Stavanger, m. Heeringen. — Ferner 3 Schiffe m. Ballast.
Retournirt:
Freytmuth, Neride, mit gebrochenem Rodmast.
Angekommen am 1. September.
Wilson, Mary Wilson, v. Inverleithing; u. Wischte, Hevelius, v. Newcastle, m. Kohlen. Junes, Kate, von Liffemouthe, m. Heeringen. — Ferner 4 Schiffe m. Ball. Ge segelt: 7 Schiffe m. Getreide u. 2 Schiffe m. Ball. Ankommend: 1 Brigg, 2 Schooner, 2 Galeassen, 1 Ruff, 1 Dampfer u. 1 Logger. Wind: SW.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 1. September.
Weizen, 330 Last, 132pfd. fl. 500; 130pfd. fl. 455; 129pfd. fl. 460, 465, 470; 128pfd. fl. 442 1/2 pr. 85pfd. Roggen, frischer 121pfd. fl. 290 pr. 81 1/2 pfd.

Kirchliche Nachrichten vom 21. bis 28. August.

St. Marien. Getauft: Klempnermstr. Baumgardt Sohn William Eduard.
Aufgeboren: Bürger u. Schuhmachermstr. Friedr. Wilh. Stumpe mit Jeanette Wilhelm. Siewert, Klempnermstr. Herm. Heinrich Hesse mit Jgfr. Louise Henriette Radtke, beide in Gollub.
Gestorben: Handelsmann Götz Sohn Carl Hugo, 3 M. 9 T., Darmkalarb. Wittwe Wilh. Gromlich geb. Brodich, 52 J. 11 M., Abzehrung. Frn. Sessous Tochter Emma Johanna Bertha, 2 J. 6 M. 24 T., Gehirn- u. Lungentuberkulose.
St. Johann. Getauft: Diener Paf Tochter Selma Meta, Schuhmacherges. Krause Tochter Anna Maria, Kaufmann Brandt Sohn Charles Albert. Fuhrherr Stöppel Sohn Max Eugen. Frn. Rohnte Sohn August Theodor, Schuhmachermstr. Kates Tochter Martha Magdalene. Maurerges. Zöner Sohn Max August Bruno.
Aufgeboren: Uhrmacher Franz Louis Kupki mit Emilie Elisabeth Knorr, Kaufm. Carl Lubw. Katschke in Lauenburg mit Jgfr. Ida Agnes Marks in Driesen.
Gestorben: Victualienhändler Heinrichs Sohn Carl Otto, 4 M., Brechdurchfall. Stuhlmacher-Wwe. Dorothea Renate Lehmann geb. Schmud, 79 J. 11 M. 19 T., allgem. Wassersucht. Maurerges. Frau Dittlie Laura Zöner geb. Schilling, 29 J., Lungenschwindsucht.
St. Catharinen. Getauft: Bäckermstr. Voigt Sohn Hermann Johannes, Schuhmachermstr. Plehe Sohn Rudolph Edwin, Sattlerges. Sidlow Tochter Helene Louise Auguste, Schuhmachermstr. Raudies Tochter Emma Ida. Kellner Gotz Tochter Bertha Amanda Olga.
Gestorben: Eigentümer Janke Sohn Gottl. George, 12 T., Abzehrung. Rabnbauer Witke Sohn Jul. Rudolph 1 J. 2 M., Darmkalarb. Tischlerges. Hensel Tochter Lina Clara, 2 M., chron. Magenkalarb.
St. Bartholomäi. Getauft: Schuhmacherges. Schulz Sohn Theodor Hermann.
Aufgeboren: Hauszimmerges. Carl Joh. Conrad mit Louise Maria Anna Funk.
Gestorben: Kleinhändler Gelwight Tochter Ida Amalie, 3 M., Krämpfe.
St. Trinitatis. Getauft: Kaufmann Kiewer Sohn Hermann Albert.
Aufgeboren: Restaurateur Aug. Wilh. Wulfov mit Jgfr. Franziska Louise Steinbau.
Gestorben: Kuischer Bluhm Tochter Auguste Bertha, 8 M., Krämpfe. Tischlermstr. Große Tochter Laura Anna Louise, 1 J. 10 M., Typhus.
St. Petri u. Pauli. Getauft: Glasermstr. Jacoben Tochter Clara Maria.
Gestorben: Frn. Kitzmeister Tochter Adolphine Pauline Caroline Juliane Elsa, 2 M. 20 T., Pneumonie.
St. Elisabeth. Getauft: Sergeant Schwarzkopf Tochter Clara Amalie Emilie.
Aufgeboren: Reservist Daniel Schulz mit Jgfr. Carol. Naujok. Reservist Jacob Siebert mit Frau Elisabeth. Großmann geb. Siebert. Auditor Ernst Ferdin. Carl Lieblich mit Jgfr. Solde Großer. Reservist Matthias Siwollek mit Juliane Mathilde Epitonskata.
Gestorben: Prem.-Lieut. im See-Bataillon Arthur Fehr, v. Imhoff, 25 J. 6 M. 23 T., Blutsurz.
St. Barbara. Getauft: Restaurateur Selonte Zwilling's-Söhne Georg Hermann u. Gustav Martin.

Büchsenmacher Svelterini Tochter Johanna Elisabeth, Schiffer Frede a. Thorn Sohn Dofar Richard. Aufgeboren: Lohndner Stephan Eduard Rühl mit Zofr. Anna Maria Kralau, Schuhmachermstr. Carl Gottl. Sijlat mit Zofr. Wilhelm, Amalie Schröder am Trost a. d. Weichsel.

Gestorben: Schlosserger, Reicheng Sohn Carl Ernst, 2 J. 5 M., Group u. Erichöpfung, Tischlerger, Schuster Sohn Gustav Adolph, 3 M. 21 J., Krämpfe, Dienstmädchen Math. Goldert, 29 J., Lungenschwinducht.

Heil. Leichnam. Getauft: Kaufmann Stobbe in Langefuhr Sohn Carl Hermann, Zimmerger, Single in Schellingsfelde Tochter Clara Auguste Helene. Gestorben: Gasthofbesitzer Wilh. Viktorius, 74 J., 6 M., Lungenschlag, Maschinenheizer Sohn Marifson, 25 J., Schlaganfall.

Himmelfahrts-Kirche zu Neufahrwasser. Getauft: Steuermann Ninge Tochter Ottilie Auguste. Aufgeboren: Seefahrer Friedr. Aug. Schädrowski mit Zofr. Johanna Juliana Mütter.

Gestorben: Rentier Maxim. Ernst Baron v. Kogler, 59 J. 3 M. 19 J., Brustfell-Entzündung u. Lungenschlag.

Angewandte Fremde.

Englisches Haus:

Die Rittergutsbes. Graf v. Kintowitrom a. Korklad u. Steffens n. Fam. a. Kleschlaw. Die Gutsbes. Steffens n. Gem. a. Johannisthal u. Schwarzenberg a. Ferdinands-hof. Consul Scharsenberg a. Havana. Kaufm. Neumarf a. Warschau.

Hotel de Berlin:

Die Kaufleute Kaumann n. Gattin u. Conrad a. Stettin, Renner a. Gehingen, Branscheid a. Barman, Meinerß a. Cöln, Jünde a. Königsberg, Koch a. Zeit u. Lüttgens a. Dühren. Fräul. Rothe a. Greifenhagen.

Walter's Hotel:

Landrath v. Schmeißer a. Berlin. Die Rittergutsbes. v. Levenar a. Saalau u. Görlich a. Gzenkau. Die Gutsbes. Ziembinski a. Bromberg, Schröder a. Kl. Klinisch u. Przielski a. Warchau. Gymnasiallehrer Schulz n. Gattin a. Conig. Die Kaufl. Klug a. Gotba, Meyer a. Berlin, Gudsch a. Thorn u. Seidler a. Pr. Siargardt. Rittergutsbes. Frau v. Natzymiski n. Fam. a. Dombienic.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufl. Gottheil a. Hamburg, Poche a. Wien, Feyer a. Mewe, Haarbrüder a. Eibing u. Nathan aus Berlin. Die Rittergutsbes. Baron v. Keller a. Domtow, Heine n. Gattin a. Stangenberg u. Heine a. Felgenau. Gutsbes. Czymyski a. Kalisch. Die Pfarrvicars Hebowski a. Berent u. v. Sapinski a. Graubenz.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mühren:

Die Gutsbes. v. Boguslawski n. Gem. u. v. Dborcki a. Thorn, u. v. Ranitowski a. Ploß. Die Kaufl. Rabi a. Warchau, Schulz a. Magdeburg u. Baumann a. Königsberg.

Hotel d'Oliva:

Die Rittergutsbes. Schulze a. Bultowo u. Bollbrecht a. Budy. Die Kaufl. Meyer aus Berlin, Forster aus Breslau, Ludwig a. Scherwin, Bred a. Königsberg und Blemke a. Memel. Die Lehrer Schröder a. Wuffow u. Schmidt a. Conig.

Hotel de Thorn:

Die Kaufl. Behrend a. Marienburg u. Pfannenstiel a. Berlin. Fabrikant Karl a. Frank a. M. Rentier Steinfeld a. Stettin. Candidat Kraft a. Marienburg. Partikular Schwarz a. Posen. Maschinenbauert a. Stettin. Gutsbes. Bartilowsky a. Bromberg. Kaufm. Frommknecht a. Leipzig. Conditor Prevosti a. Polen.

Deutsches Haus:

Gutsbes. Priebe a. Kerditt. Km. Becker a. Königsberg. Rentier Rohde a. Lauenburg. Deconom Steinbach a. Gletzne.

Dujack's Hotel.

Die Kaufl. Müller a. Lublin, Rosenband u. Frau, Rabinowitsch a. Warschau. Techn. Bedert a. Danzig.

Abschieds-Compliment.

Allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach Dresden ein herzliches Lebewohl.

H. Felsch.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

Der persönliche Schutz
von **Laurentius.**

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachzuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt.

Preis 1 R. 10 Sgr.

ist fortwährend in allen namhaft. Buchhandlungen vorräthig, in Danzig bei **Léon Saunier.**

Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. — Die unter ähnlich lautenden Titeln erschienenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvollständige, fehlerhafte Plagiate.

Portland-Cement
bester Marke, stets frisch billigt bei
Christ. Friedr. Keck,
Melzergasse 13. (Fischerthor.)

Danzig, | | Zum Dominik.

Cirque Hinné.
Sonnabend, 2. September 1865.
Große Vorstellung.

Haupt-Piecen des Programms:

Panther, ungarischer Tigerhengst, in der hohen Schule dressirt und in allen Gängen derselben geritten von Herrn Hahnemann.

Die Spiele des Jlus auf dem Berge Deta, ausgeführt von den 4 Gebrüdern Heuberger.

Großer Preis-Ringkampf unter Aufrechterhaltung der diesfälligen Vorschriften, zwischen Herrn **Alphons Pitoletti** u. dem Hercules Herrn **Jean Jacques Lüttgens.**
Ehrenpreis 200 R.

Der Jockay in seinen Productionen auf gesattelttem und ungesattelttem Pferde, dargestellt von Herrn C. Slezak.

Grand Jeu de Baguette zu Pferde von Adele Slezak.

Zum Schluß:

Great steeple chase, oder: Die englische Hirschjagd, ausgeführt mit 2 gut dressirten lebenden Hirschen von 20 Herren u. 10 Damen, wobei die Reiter und Reiterinnen die bis zum Gipfel steigenden Cascaden und andere Hindernisse mit ihren Pferden überspringen und die beiden mit Hunden gehegten Hirschen verfolgen werden.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
hochachtungsvoll
Charles Hinné.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 132. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei
E. v. Tadden in Dirschau.

Schwedischen und Polnischen Kientbeer, Englischen Steinkohlen- und Gastbeer, Schwedischen Bed, Asphalt, Asphaltkitt u. billigt bei
Christ. Friedr. Keck,
Melzergasse Nr. 13. (Fischerthor.)

Eine geprüfte Lehrerin sucht eine Stelle als **Erzieherin.** Gefällige Offerten werden entgegengenommen
Hundegasse Nr. 98.

Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit zu Ludwigshafen a. R.
Garantie = Fonds: Eine Million Gulden südd. Währ.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Post-Director a. D. Herrn **R. Bandtke** in Danzig unsere General-Agentur für Westpreußen übertragen haben.
Berlin, den 11. August 1865.
Die Special-Direction.
Dr. Hensel.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich die durch mich vertretene **Deutsche Feuer-Versicherung a. G.** zum Abschluß von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikate, Vieh, Früchte u. gegen Feuerschaden u. Blitzschlag.

Die Genossenschaft, welche die Vortheile einer **Actien-Gesellschaft** mit denen einer gegenseitigen verbindet, versichert unter liberalen Grundsätzen zu mäßigen Prämien und leistet in Schadenfällen **prompte Entschädigung.**

Strebsame Agenten, hier und auswärts, wollen sich an mich wenden.

R. Bandtke,
General-Agent, Heilige Geistgasse 102.

Elias L. Cohn aus Berlin,
in Danzig, Langebuden, Stadtseite Nr. 8, empfiehlt einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von Reise-Artikeln, bestehend aus: **Reisekoffern**, Hand- und Reisetaschen in Wolle, Leder und Plüsch, Eisenbahn-, Jagd- und Geldtaschen; Schultaschen für Mädchen und Knaben, Studenten-, Brief- und Novenna-Pan., Gaaren-taschen, Porzellan-taschen, Brief- und Wechsel-taschen mit der jetzt ganz beliebtesten **Thiermalerei**, Albums zu 25 bis 300 Stück Bilder, in guter Leder gebunden, von 10 Sgr. bis 12 Thlr. das Stück; **Damengürtel** in den schönsten Façons, von Leder, Seide und Rips, das Stück bis 4 Thlr. Eine große Auswahl von **Zeitungs-Wappen** mit und ohne Stickeret, von 1 R. 7½ Sgr. bis 5 R. das Stück. Um geneigte Beachtung bittet
Elias L. Cohn aus Berlin.

Die Magdeburger Feuerver-sicherungs-Gesellschaft
versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.
Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr **E. A. Kleefeldt**, Brodbänken-gasse No. 41., Herr **Herm. Gronau**, Altstädtischen Graben No. 69 und Herr **M. Löwenstein**, Langgasse No. 39., ertheilen bereitwilligst jede zu wünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.
Carl H. Zimmermann,
Haupt-Agent,
Hundegasse No. 46.

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen in Längen und Tafeln verschiedener Stärken empfehle billigt, und übernehme das Eindecken unter Garantie.
Christ. Friedr. Keck,
Melzergasse 13. (Fischerthor.)

Ueber die vorzüglichen Eigenschaften des:
ROBLAFECTEUR
approbirt in Frankreich, Oesterreich, Rußland, Belgien verweisen wir des Weiteren auf die bei allen Depositaitären vorräthige Brochüre über die vegetabilische Heilmethode des Dr. Boyveau-Lafecteur.

Der **Rob Lafecteur**, dessen Wirksamkeit seit fast einem Jahrhundert anerkannt ist, ist ein blutreinigender vegetabilischer Syrup, leicht verdaulich und von angenehmem Geschmack. — Dieser **Rob** wird von den Aerzten aller Länder empfohlen zur Seilung der Hautkrankheiten sowie im Allgemeinen der, aus verdorbenen Säften und dem Blute entspringenden Leiden. Den Syrupus aus Sarsaparille und Seifenkraut u. weit überlegen, ersetzt der **Rob** den Leberthran und das Jod-Kalium.

Der **Rob Lafecteur** — nur dann autorisirt und als nicht garantirt, wenn er die Unterschrift **Girardeau de St. Gervais** trägt, — ist namentlich ersprießlich um neue und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen gründlich und rasch zu heilen.

Zu finden: Berlin bei Geunzig u. Co. Königsberg bei J. B. Diter.
General-Depôt in Paris, 12 rue Richer.
Vor Fälschung wird gewarnt. Jedesmal den Streifen verlangen, welcher den Stöpsel bedeckt und die Unterschrift „Girardeau de St. Gervais“ trägt.